

## **Morgen-Impuls bei der Mirjamwerkstatt 27.06.2015 im AKD**

**Lied:** Du bist da, wo Menschen leben

### ***Zwei Frauen A und B treten auf***

A mit schöner Restaurantschürze und einem Tablett mit zwei Kaffeetassen

B mit dem Text Joh. 11, 19- 28 BigS auf einer großen Schriftrolle, sie liest über eine Brille hinweg.

A u. B fallen sich gleichzeitig ins Wort:

„Hallo, was machst du denn da?“

Beide antworten gleichzeitig und reden durcheinander.

Nachdem sie sich beruhigt haben, sagt A:

Ich will hier alles schön und einladend machen. Es sind doch so viele Frauen da, manche hatten einen weiten Weg und die sollen erst mal einen Kaffee haben...

B: Aber die wollen doch nicht nur Kaffee trinken es geht doch heute um Marthas Christusbekenntnis.

A: Ich hatte noch gar keine Zeit mich damit zu beschäftigen und das ganze Material zu lesen. Ich habe doch immer so viel zu tun...

Was ist mit dir? Was beschäftigt dich gerade?

B: Ach, ich hab hier den Text aus dem Johannesevangelium, aber ich habe noch so viele Fragen. Ich möchte den Text begreifen, denn er spricht von der Auferstehung und die Frage danach, ob Marta Jesus glaubt. Kannst du mir vielleicht helfen? Stell doch mal dein Tablett ab und hör mir zu.

Die beiden setzen sich, (können aber auch stehen bleiben):

A stellt ihr Tablett ab, B liest die Verse 19-28 laut vor:

Viele von den Menschen aus ihrem Volk waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen des Bruders zu trösten. Als Marta nun hörte, Jesus würde kommen, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta nun sagte zu Jesus: „Rabbi, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was auch immer du von Gott erbittest, wird Gott dir geben.“ Jesus sagte ihr: „Dein Bruder wird auferstehn!“ Marta sagte ihm: „Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.“ Jesus sagte ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben: Alle, die an mich glauben, werden leben, auch wenn sie sterben; und alle, die leben und an mich glauben, werden bis in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“ Sagt sie ihm: „Ja, Rabbi, ich bin zum Glauben gekommen, dass du der Messias bist, der Erwählte Gottes, der in die Welt kommt.“

Nachdem sie dies gesagt hatte, ging sie weg und rief ihre Schwester Maria und sagte ihr heimlich: „Der Lehrer ist da und ruft dich.“

A: Stell dir vor, du bist in der Situation von Martha.

B: Ja, sie ist traurig, genauso wie ihre Schwester, weil ihr Bruder gestorben ist,

liest Vers 20 + 21

*Als Marta nun hörte, Jesus würde kommen, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta nun sagte zu Jesus: „Rabbi, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.“*

A: Genau, nur bleibt Martha nicht in ihrer Trauer hängen, sie wird aktiv, sie geht Jesus entgegen.

B: Ich würde Jesus eher Vorwürfe machen, dass er nicht früher gekommen ist.

A: Das ist doch eine ganz normale Situation, wenn etwas Schlimmes passiert ist, viele Menschen reagieren dann so. Nach dem Motto, wenn das und das gewesen wäre, dann wäre das nicht passiert...

B: Ich wäre aber doch auch von Jesus enttäuscht, ich kenne ihn doch schon so lange. Warum kann er nicht helfen? Würde ich fragen.

A: Ja, du bist enttäuscht, aber Jesus kann helfen.

B: Wie kann ich denn in dieser Situation noch vertrauensvoll sein und darauf hoffen, dass Jesus helfen wird?

A: Es ist wirklich nicht leicht zu vertrauen, wenn Sorgen und Probleme mich bedrängen. Manchmal liege ich nachts wach und grübele, dann weiß ich auch nicht weiter..

Wie geht es denn weiter in dem Text?

B liest Vers 22-26

*Aber auch jetzt weiß ich: Was auch immer du von Gott erbittest, wird Gott dir geben.“ Jesus sagte ihr: „Dein Bruder wird auferstehn!“ Marta sagte ihm: „Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.“ Jesus sagte ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben: Alle, die an mich glauben, werden leben, auch wenn sie sterben; und alle, die leben und an mich glauben, werden bis in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“*

A: Jesus sagt doch, alle die an mich glauben, werden leben.

Diese große Hoffnung hatte Martha am Anfang der Geschichte.

B: Ja. Sie hoffte, dass Lazarus gar nicht sterben muss, aber dann ist Jesus nicht rechtzeitig gekommen...

A: ...und doch hat sie Hoffnung, dass Jesus auch in der jetzigen Situation helfen kann.

B: Marthas Vertrauen weitet sich, ihr Vertrauen in Jesus reicht über ihre Trauer und ihren Schmerz hinaus. In ihrem Herz ist trotz der Enttäuschung auch wieder Raum für Hoffnung und Glaube, durch die Begegnung mit Jesus

A: Und sie kann diesen Glauben nach außen tragen.

B: liest noch einmal Vers 26

*Und alle, die leben und an mich glauben, werden bis in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?*

A: an B und die Zuhörerinnen gewandt: Glaubst du das?

B: Ja, ich bin auch zum Glauben gekommen, wie Marta. Durch meine ganz eigene Geschichte.